

Presseinformation**Christoph Bornschein und Sebastian Cleemann****Real World Impact**

**Wie sich mit den Mitteln des Kapitalismus und des technologischen Fortschritts die katastrophalen Folgen von Kapitalismus und technologischem Fortschritt lindern lassen.**

**HAUFE.**

In diesem aufrüttelnden Buch von Christoph Bornschein und Sebastian Cleemann erfahren Sie, wie wir gemeinsam die katastrophalen Folgen des Kapitalismus und technologischen Fortschritts bewältigen und eine wirklich nachhaltige Wirtschaft schaffen können.

Eigentlich ist der Kapitalismus eine Erfolgsgeschichte. Er hat Wohlstand gebracht, Armut verringert, Innovationen und den Siegeszug neuer Technologien befördert. Er hat den globalen Handel beschleunigt und intensiviert und dabei neue Bündnisse und Verbindungen ermöglicht. Doch der Preis dafür ist hoch. Staaten und Gesellschaften versuchen, die Folgen des Kapitalismus - Klimaerwärmung, Meeresverschmutzung, Artensterben, Naturkatastrophen, Raubbau an natürlichen Ressourcen - in den Griff zu bekommen. Doch wo die freie Wirtschaft Rendite abwirft, tut man sich mit Verboten schwer.

Taxonomien, Berichtspflichten, Regulierung sind die Instrumente moderner Nachhaltigkeitspolitik. Ob sie wirklich helfen, ist fraglich.

„Real World Impact“ ist ein Buch für alle, die wirtschaften und produzieren, die sich von Regeln und Pflichten betroffen fühlen und sie besser verstehen wollen. Für alle, die nach Wegen suchen, um Wohlstand und Fortschritt zu sichern, ohne den Planeten anzuzünden. Es ist ein Buch für Entscheider:innen, Unternehmer:innen, Politiker:innen und Menschen mit auch nur einem Funken Interesse für unsere Existenz auf diesem Planeten.

**Christoph Bornschein und Sebastian Cleemann: *Real World Impact***

***Wie sich mit den Mitteln des Kapitalismus und des technologischen Fortschritts die katastrophalen Folgen von Kapitalismus und technologischem Fortschritt lindern lassen.***

Ca. 240 Seiten | Klappenbroschur

Ca. 22 € [D] | 22,70 € [A]

ISBN: 978-3-68951-033-6

**Erscheinungstermin: 24. Juni 2025**

**Presse- und Interviewanfragen bitte an:** Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner | Petra Büscher | [petra.buescher@politycki-partner.de](mailto:petra.buescher@politycki-partner.de) | Tel. 0151 2642 0512

## Die Autoren



© Max Threlfall

**Christoph Bornschein** ist Agenturgründer, Unternehmensberater, Investor und seit Jahren Erklärer des digitalen Wandels. Er berät internationale Unternehmen und Organisationen zu Aspekten der Digitalisierung und des wirtschaftlichen Wandels und sitzt in dieser Rolle in verschiedenen Bei-, Aufsichts- und Verwaltungsräten. Er ist Young Global Leader des WEF und geschätzter Gesprächspartner zu harten und weichen Themen. Angetrieben wird er von einem gnadenlosen Zukunftsoptimismus, der seine Kritik am Status Quo der Welt allerdings kaum mildert.

**Sebastian Cleemann** ist Texter, Autor und Musiker. Er schreibt Reden für Minister und Vorstände, wirtschaftliche und wissenschaftliche Whitepaper, Kolumnen und Kulturbeiträge sowie traurige Lieder. Seine Begeisterungsfähigkeit hat ihn über die Jahre in diverse Bredouillen gebracht und ihn unter anderem zum Teilzeit-Bodybuilder, zum Bestseller-Ghostwriter und zum Festival-Headliner gemacht. Ihn treibt der Kampf gegen den eigenen Pessimismus, ein grundlegendes „Trotzdem!“ angesichts einer sich so oft selbst im Weg stehenden Welt.



© Max Threlfall

## 5 Fragen an Christoph Bornschein und Sebastian Cleemann

**Die USA steigen zum zweiten Mal aus den Pariser Verträgen aus und fahren ihre Nachhaltigkeits- und Klimaschutzbemühungen zurück - im deutschen Wahlkampf spielen Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit nur noch eine untergeordnete Rolle - die Europäische Kommission weicht die von ihr festgelegten Nachhaltigkeitsberichts-pflichten auf und will entsprechenden Richtlinien zusammenstreichen, von Klimaschutz ist allerorts nur noch selten die Rede. Ist zu befürchten, dass das Interesse an dem Thema dauerhaft abnimmt?**

Oh, das Interesse am Thema selbst ist nach wie vor groß, es ist viel Bewegung drin und selbst in den USA des „Drill, baby, drill“ sind es gerade republikanisch regierte Staaten, die beim Ausbau erneuerbarer Energien vorangehen. Dennoch geht es in der Diskussion viel zu oft nur darum, Punkte im Kulturkampf zu gewinnen. Viel zu selten sind dagegen die tatsächlich möglichen Wege Thema, eine postfossile und trotzdem leistungsfähige Wirtschaft im Sinne gesellschaftlichen Wohlstands zu schaffen.

**Ihr bemängelt, dass politisch aktuell für die Nachhaltigkeit der Wirtschaft viel getan wird, das viel Arbeit, aber wenig Impact verursacht. Könnt Ihr dies konkretisieren?**

Gerade in diesem Punkt sind wir eher Überbringer als Absender der Botschaft. Wir haben mit Experten und Expertinnen aus verschiedenen Unternehmen gesprochen, die uns genau dies melden: Die aktuelle Art der Nachhaltigkeitsregulierung setzt sehr auf Dokumentation, Berichterstattung und Bürokratie. Das bedeutet für Unternehmen häufig die Inanspruchnahme von Ressourcen, die im, praktischen, alltäglichen Vorantreiben von Nachhaltigkeit fehlen. Es

führt außerdem zu einem Rückzug dieser Unternehmen aus als „nichtnachhaltig“ klassifizierten Geschäftsfeldern, die an der Existenz und Nichtnachhaltigkeit dieser allerdings überhaupt nichts ändern. Das hat, wie uns ein CEO sagte, „Zero Real World Impact“.

**Ein besonders sichtbares Schlagwort ist ESG. In Eurem Buch werft Ihr einen genaueren Blick auf das Thema und die Ursachen und Treiber seiner polarisierenden Wirkung. Wie bzw. wie gut werden ESG-Grundsätze und Nachhaltigkeit derzeit umgesetzt und vorangetrieben?**

Darauf gibt es unzählige und teilweise widersprüchliche Antworten, und über allem steht das Problem, dass der Begriff mittlerweile von unterschiedlichen Interessengruppen massiv aufgeladen wurde. „ESG“ ist heute eher Chiffre für eine Vielzahl von Weltanschauungspaketen als tatsächliches Grundsatzschema für ökologisch und sozial verantwortungsbewusste Unternehmensführung. In unseren Gesprächen und Recherchen haben wir dennoch erlebt, dass an vielen Stellen sehr unaufgeregt an einem nachhaltigeren Wirtschaften gearbeitet wird, dass Veränderung vorangetrieben wird, an neuen Wertschöpfungsmodellen geforscht wird – meist nicht aus irgendeinem ökologischen Ideal heraus, sondern aus dem Bewusstsein, dass „Nachhaltigkeit“ ein sehr einfaches, auch die geschäftliche Zukunft sicherndes Konzept ist. Der Kapitalismus kann sich mit den richtigen Anreizen eben auch selbst reformieren.

**Euer Ansatz bezieht sich noch umfassender auf allgemeines, wirtschaftliches Handeln. Im Untertitel Eures Buches behauptet Ihr „Wie sich mit dem Mitteln des Kapitalismus und des technischen Fortschritts die katastrophalen Folgen von Kapitalismus und technologischem Fortschritt lindern lassen.“. Kann das funktionieren? Wäre es nicht ratsamer hier Alternativen und Lösungen zu finden?**

Das ist weniger eine Behauptung als eine These und der Titel unserer Lernreise. Wir sind der Meinung, dass der Wachstums-, Fortschritts- und Innovationsdrang des Kapitalismus, der die Welt in eine katastrophale Situation gebracht hat, auch die Werkzeuge zur Verbesserung dieser Situation entwickeln kann und es teilweise bereits tut. Wir halten den Fokus darauf, mit welchen gesellschaftlichen Mitteln diese Tendenz zur Lösung und zu mehr Nachhaltigkeit verstärkt werden kann, für pragmatisch und für zielführender als die Erörterung grundsätzlicher Systemalternativen. Die nämlich haben gegen die Verharrungskräfte der aktuellen Zustände kaum Chancen – und ein reines Gedankenspiel sollte unser Buch nicht werden.

**Was bedeutet es, wenn wir erkennen müssen, dass unsere bisherigen Ansätze nicht genug Wirkung zeigen? Wie ließen sich staatliche Regelungen optimieren? Und wie können lokale und individuelle Maßnahmen wirksam sein?**

Wenn wir diese Frage in einer knappen Replik erschöpfend beantworten könnten, hätten wir kein Buch darüber geschrieben. Dennoch ein sehr kurzer Versuch: Diese Erkenntnis ist bereits sehr konkret und entsprechend müssen Staat, Wirtschaft und Gesellschaft einsehen, dass viel Zeit und Geld verschwendet wurden und wir Alternativen brauchen. Staatliche Regelungen sollten dabei vielmehr von wirtschaftlicher Kompetenz und einem gesunden Realismus geprägt sein und nicht ausschließlich formaljuristisch sauber und politisch gewünscht entwickelt werden. Lokale und individuelle Maßnahmen können sehr wirksam sein, aber Ideen wie der „ökologische Fußabdruck“ weisen Verantwortung und Schuld den Falschen zu. Real World Impact muss im großen Ganzen entstehen.